

Soziale Nachhaltigkeit gibt es nicht umsonst

An der DV präsentierte Bio Suisse die für 2014 geplante PR-Kampagne zum Thema Nachhaltigkeit. «Gut für alle» lautet das Motto. Der Biolandbau soll nicht nur ökologisch, sondern auch sozial und wirtschaftlich nachhaltig sein. Im Bereich soziale Nachhaltigkeit hat jedoch die gesamte Landwirtschaft noch ein grosses Defizit. Die Anstellungsbedingungen für familienfremde Arbeitskräfte



sind massiv schlechter als in vergleichbaren handwerklichen Branchen wie etwa Bau oder Industrie. Die Mindestlohninitiative rückt das Thema in den Fokus der Öffentlichkeit. Sie fordert einen Lohn, der 66 Prozent höher wäre als der gegenwärtige Mini-

mallohn gemäss der Richtlohntabelle für die Landwirtschaft. Die Landwirtschaft wird es in der öffentlichen Debatte schwer haben, diesen Unterschied zu rechtfertigen, zumal sie als stark subventionierter Sektor wahrgenommen wird. Andererseits ist es eine gute Gelegenheit, die Produzentenpreise in Frage zu stellen.

Ob der Biolandbau in der Lohnfrage besser dasteht als die übrige Landwirtschaft, lässt sich derzeit kaum sagen. Entsprechende Zahlen fehlen. Es ist jedoch anzunehmen, dass viele Biobetriebsleiterinnen und -leiter sozialen Grundsätzen grosse Bedeutung beimessen und so faire Löhne bezahlen, wie es das Preis- und Kostenumfeld eben zulassen. Dennoch hinkt auch die Biolandwirtschaft gegenüber anderen Branchen hinterher. Hier besteht also noch viel Handlungsbedarf. Mehr Richtlinien will niemand. Wie wäre es mit einem Anreizsystem, das freiwilliges Engagement, welches über die Richtlinien hinausgeht, belohnt? Rechnen würde sich das auch für Bio Suisse. Denn es könnte einen weiteren Entwicklungsschub der Knospe-Inhalte zünden, der von der Basis ausgeht.

Doch um die Anstellungsbedingungen auf das Niveau anderer handwerklicher Branchen zu verbessern, reicht das Engagement der Betriebsleiterinnen und -leiter alleine nicht aus. Sollen die Löhne markant steigen, müssen zwingend auch die Produkte besser bezahlt werden. Um dies den Abnehmern und den Konsumentinnen zu kommunizieren, sind auf allen Ebenen des Verbandes Anstrengungen nötig.

Markus Spuhler

Markus Spuhler, Chefredaktor

bioaktuell



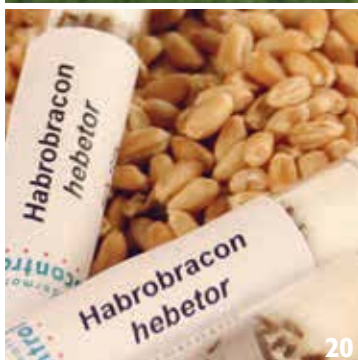
4



12



16



20



22

HIER UND JETZT

5 Sind die Biolöhne fair genug?

Wenn Angestellte auf Biobetrieben mehr verdienen sollen, müssen die Preise steigen.

PFLANZENBAU

12 Wald unter Wasser

In Bünzen stehen 10 Hektaren Wald im Wasser. Ziel der Massnahme ist Hochmoorregeneration.

14 Leindotter in Mischkultur

Zwei Landwirte haben überraschend Erfolg damit.

TIERHALTUNG

16 Silofolien rezyklieren

Ein Unternehmen aus dem Thurgau verarbeitet die Folien zu wiederverwertbaren Pellets.

RATGEBER

17 Biokontrolle prüft Tierschutzverordnung

VERARBEITUNG UND HANDEL

18 Die Knospe im McGrischun

McDonald's hat einen Burger mit Biokäse angeboten. Die Meinungen darüber gehen auseinander.

19 Wie weit soll die Knospe gehen?

Die Präsidentin der Markenkommission Verarbeitung will eine Technologie-Diskussion anregen.

20 Mit Schlupfwespen gegen Mehlmaden

In den Lagern von Biofarm haben sich die Nützlinge im Einsatz gegen die Schädlinge bewährt.

KONTROLLEN

21 Die papierlose Kontrolle als Ziel

bio.inspecta und Biotest Agro wollen den Einsatz elektronischer Hilfsmittel vorantreiben.

NACHHALTIGKEIT

22 Von Fair Trade bis CO₂-neutral

BIO SUISSE

24 Verbandsdaten 2014

25 Geschehen an der DV

26 Förderung bäuerlicher Familienbetriebe

RUBRIKEN

27 Notizen

29 Agenda

31 Das letzte Wort, Impressum, Märktstand

Titelbild: Angestellte der Firma Rathgeb Bio in Unterstammheim ZH ernten Nüsslisalat.

Bild: Marion Nitsch